

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

## Erstes Buch.

### Die einfachen Metra des daktylischen Rhythmengeschlechtes.

(Daktylen und Anapäste.)

---

#### § 1.

#### Gebrauch, Charakter und Reihen des daktylischen Rhythmengeschlechtes.

Das daktylische Rhythmengeschlecht tritt in der uns erhaltenen Litteratur früher als das diplasische hervor. Als heroischer Hexameter erscheint es für das grosse, im langen Strome ruhiger Erzählung dahin fließende Epos in den beiden ältesten Denkmälern der griechischen Poesie, der Ilias und Odyssee, und zwar hier schon in höchster Vollendung und ohne strophische Composition, ein Metrum edelster Prägung, maassvoller Freiheit und erhabener, aber nicht monotoner Simplizität, hervorgegangen aus unbewusster, jugendlich-frischer Schöpferkraft energisch-plastischer Poesie. Der Hexameter beherrscht von da an das ganze epische Gebiet mit seinen mannichfachen Verzweigungen bis in die letzten Zeiten der griechischen Poesie, wo sich auf der Grenzscheide eines neuen europäischen Weltalters der hellenische Geist noch einmal aufrafft und zwar herbstlichblasse, aber noch eigenthümlich-poetische Blüten von sanfter malerischer Schönheit treibt. Der stolze Vers bleibt zwar seiner Grundform immer getreu, wird aber seit der alexandrinischen Zeit vielfach modificirt durch reflectirte, überfeine Technik, in welcher (besonders bei Nonnos) die strengste Zucht unerbittlicher Gesetze herrscht. Aus dem daktylischen Hexameter bildete sich frühzeitig das elegische Distichon als lyrischer Ausdruck mannichfacher Stimmungs- und Gedankenkreise, die älteste uns bekannte Strophenform, die gleichfalls ein dauernder Typus geblieben ist und im Wesentlichen die Wandelungen des Hexameters miterlebt hat. In den an uralte Volkspoesie sich anlehnenden Liedern des Archilochus und der äolischen Dichter,

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

2

Erstes Buch. Die einfachen Metra.

Hymenäen, Epithalamien, Threnen u. s. w. erhielt sich eine ältere, noch gesungene Form des Hexameters als der heroische und traten zugleich ebenso wie in der erotischen und symposischen Lyrik des Anakreon andere daktylische Reihen hervor mit strophischer Composition verbunden, die sich jedoch noch in sehr engen Schranken hält. Freiere und grossartigere daktylische Strophen entwickelte die chorische Lyrik (τὸ κατὰ δάκτυλον εἶδος), die von Alkman, Stesichorus und Ibykus noch mit Vorliebe gebraucht wurden, in der höchsten Blüthe der Lyrik zwar zurücktraten, aber eine bedeutsame Stellung in dem Drama (nicht allein in der Tragödie, sondern parodisch auch in der Komödie) als archaische Formen ernsterhabenen Charakters einnehmen. Verschieden von diesen archaischen Strophen sind die daktylischen Monodien des Sophokles und Euripides, Spätlinge der musischen Kunst, als die metrische Produktionskraft des Dramas schon erschöpft war. Die anakrusischen Daktylen, d. h. die Anapästien haben ihren uralten Ausgangspunkt in den Märschen bei sakralen und militärischen Veranlassungen (ὄρθμος προσοδιακός und ἐνόπιος, μέλη ἐμβατήρια) und gewinnen von da aus in den Marsch- und Prozessionsliedern der Lyrik, besonders aber in den chorischen Bewegungen des Dramas hervorragende Bedeutung, in welchem sie sich zu strengeren und freieren Formen (Systeme, Hypermetra) entfalten. — So hat das daktylische Rhythmengeschlecht einen festbegrenzten, bedeutungsvollen Wirkungskreis. Es wurde zwar mit dem allmäligen Umsichgreifen des diplasischen Rhythmengeschlechtes, welches der lyrisch individuellen Stimmung mehr entsprach, zurückgedrängt, behauptete sich aber als alleiniges Maass für Epos und Elegie bis zum Absterben der griechischen Poesie.

Im daktylischen Rhythmengeschlechte (γένος δακτυλικόν oder ἴσον, genus par) sind je vier kleinste Zeiteinheiten (χρόνοι πρώτοι, Moren) zu einem rhythmischen Ganzen, dem πούς oder ὄρθμος δακτυλικός vereint. Zwei Zeiteinheiten bilden die Arsis und ebenso viele die Thesis, jene wird als der stärker hervorgehobene Takttheil durch eine Länge diese als der leichtere Takttheil zunächst durch zwei Kürzen ausgedrückt.

Der Rhythmus kann entweder mit der Arsis oder mit der Thesis beginnen. Im letzteren Falle pflegt die moderne Rhythmik die anlautende Thesis als einen selbständigen Auftakt (Anakrusis) von der folgenden Arsis abzusondern, die Alten aber fassen

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

## § 1. Gebrauch, Charakter u. Reihen des daktyl. Rhythmengeschlechtes. 3

die anlautende Thesis mit der folgenden Arsis als einen einheitlichen Fuss zusammen und unterscheiden hiernach das daktylische und anapästische Maass als die beiden Grundformen des daktylischen Rhythmengeschlechtes:

$$\begin{array}{ccccccc} \acute{\quad} & \omega & , & \acute{\quad} & \omega & , & \acute{\quad} & \omega & , & \acute{\quad} & \omega \\ \omega & \acute{\quad} & , & \omega & \acute{\quad} & , & \omega & \acute{\quad} & , & \omega & \acute{\quad} \end{array}$$

Bei der gleichen Zeitdauer der Arsis und Thesis ist das daktylische Geschlecht vor allen anderen der Träger einer gleichmässigen und ruhigen Bewegung, der ethische Charakter desselben stellt sich daher als Ernst und Ruhe, Kraft und Würde ohne Pathos dar, — das ist wenigstens der fast immer durchklingende Grundton, der indess einer mannichfaltigen Variation fähig ist.\*) Zunächst gibt nämlich die anlautende Thesis dem Rhythmus eine grössere Lebendigkeit und Energie, und hierdurch sind die Anapäste von den Daktylen nicht bloss der Form, sondern auch dem Ethos nach verschieden. Sodann wird durch die Zusammenziehung der beiden thetischen Kürzen zu einer Länge der Ernst und die Ruhe des Rhythmus erhöht, indem alsdann die Zeit in weniger schnell auf einander folgende Momente zerlegt wird. Umgekehrt macht die Auflösung der langen Arsis in zwei Kürzen den Rhythmus feuriger und leidenschaftlicher, besonders wenn sich die aufgelöste Arsis mit der zweisilbigen Thesis verbindet; die Auflösung ist daher nur bei Anapästen gestattet und von den ruhigeren Daktylen so gut wie ausgeschlossen\*\*), während die Zusammenziehung in beiden

\*) Aristides p. 97: *Οἱ μὲν ἐν ἴσῳ λόγῳ τεταραγμένοι δι' ὁμαλότητα χαριέστεροι... Ἦσυχαιτέροι μὲν οἱ ἀπὸ θέσεων προκαταστέλλοντες τὴν διάνοιαν, οἱ δὲ ἀπὸ ἄρσεων τῇ φωνῇ τὴν κροῦσιν ἐπιφέροντες τεταραγμένοι... Τῶν δὲ ἐν ἴσῳ λόγῳ οἱ μὲν διὰ βραχειῶν γινόμενοι μόνων τάχιστα καὶ θερμότεροι, <οἱ δὲ διὰ μακρῶν μόνων βραδεῖς> καὶ κατεσταλμένοι, οἱ δ' ἀναμιξὲ ἐπίκλινοι· εἰ δὲ διὰ μακρῶν χρόνων συμβαλὴ γίνεσθαι τοὺς πόδας, πλείων ἢ κατὰστασις ἐμφαίνουτ' ἂν τῆς διανοίας.* Vgl. Quintil. instit. 9, 4, 83: *Quo quique (sc. pedes) sunt temporibus pleniores longisque syllabis magis stabiles, hoc graviores faciunt orationem, breves celerem et mobilem.* Aristot. rhetor. 3, 8: *Τῶν δὲ ἑυθυμῶν ὁ μὲν ἠρώδης σεμνὸς καὶ λεκτικὸς καὶ ἁρμονίας δεόμενος.* Dionys. comp. verb. 17 schreibt den Daktylen, Spondeen und Anapästen *ἀξίωμα* und *σεμνότης*, den letzteren aber auch ein *πάθος* zu. Studemund, Anecd. Var. I, 225 und 207.

\*\*) Doch geht Aristides p. 51 zu weit, wenn er sagt: *τὸ δὲ δακτυλικὸν ἐπιδέχεται* — *προκειλευσματικὸν οὐδαμῶς*, denn in den daktylischen Klagmonodien und dem daktylischen Hyporchem ist der Proceleusmaticus gestattet. Die Auflösung des Daktylus im daktylisch-trochäischen und

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Specielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

4

Erstes Buch. Die einfache Metra.

Maassen gleich häufig ist. So ergeben sich für den daktylischen und anapästischen Rhythmus folgende metrische Füße:\*)

Daktyli- scher Rhythmus	{	$\text{—} \text{—} \text{—}$ Daktylus $\text{—} \text{—}$ daktylischer Spondeus $[\text{—} \text{—} \text{—}]$ daktylischer Proceleusmaticus
Anapästischer Rhythmus	{	$\text{—} \text{—}$ Anapäst $\text{—} \text{—}$ anapästischer Spondeus $\text{—} \text{—}$ anapästischer Daktylus $\text{—} \text{—}$ anapästischer Proceleusmaticus.

In jedem einzelnen Fusse wird die Arsis durch stärkere Intension des Tones vor der Thesis hervorgehoben, aber wie von den betonten Silben des einfachen Satzes eine einzige den Hauptaccent erhält und dadurch über die übrigen hervortritt, ebenso tritt von mehreren auf einander folgenden Füßen der Reihe eine Arsis durch stärkeren Ictus über die anderen Arsen hervor, die dann zu weniger starken Nebenarsen herabsinken. Stets werden mehrere Füße durch einen einzigen Hauptaccent zu einer höheren rhythmischen Einheit, der rhythmischen Reihe, verbunden. Die Reihe des daktylischen Rhythmengeschlechtes hat eine vierfache Ausdehnung, je nachdem sie zwei, drei, vier oder fünf Füße umfasst:

Dipodie	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$
Tripodie	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$
Tetrapodie	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$
Pentapodie	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$	$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$

Die Pentapodie ist die längste daktylische und anapästische Reihe; um sechs vierzeitige Füße zu Einer Einheit zusammenzufassen, dazu reicht das Gewicht der einen Hauptarsis nicht aus. Wo daher daktylische und anapästische Verse aus mehr als fünf Füßen bestehen, da sind sie aus zwei oder mehreren Reihen zusammengesetzt, wie z. B. der heroische Hexameter aus zwei Tripodien, der anapästische Tetrameter aus zwei Tetrapodien.

logaödischen Maasse s. Buch III. Viel zu weit haben Seidler, de vers. dohm. 44, und Lobeck Ajax ed. I. p. 437 diese Freiheit ausgedehnt. Studemund, A. V. I, 208.

\*) Der Daktylus auch *ἀνάπαιστος ἀπὸ μείζονος* (im Gegensatze zu *ἀνάπ. ἀπ' ἐλάσσονος*), der Anapäst auch *ἀντιδάκτυλος*, der Proceleusmaticus (*προκελευσμ. διπλοῦς*) auch *πυρρήχιος*, wie der Pyrrhichius *προκελευσμ. ἄπλοῦς* genannt. Schol. Hephaest. 159. Tricha 5. 21. Mar. Victor. 2488. 2520. 2582. Aristid. 36. 37.

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

## § 2. Katalexis, Pause, Dehnung und kyklische Messung. 5

Die rhythmische Theorie der Alten sieht jede Reihe als einen einzigen grösseren Fuss an und bezeichnet ihn nach der Morenzahl und der rhythmischen Gliederung der Haupt- und Nebenarsen. Die Dipodie und Tetrapodie gehört hiernach dem isischen, die Tripodie dem diplasischen, die Pentapodie dem hemiolischen Rhythmengeschechte an.

Die am frühesten gebrauchte Reihe ist die Tripodie, aus welcher der daktylische Hexameter, das elegische Distichon und auch die älteren anapästischen Lieder gebildet worden. In der weiteren Entwicklung der Lyrik tritt sie gegen die Tetrapodie zurück, die von da an in der antiken Rhythmik und Metrik etwa in ähnlicher Weise wie in der modernen Musik die Verbindung von je vier Takten vorwaltet. Die Pentapodie trägt bei ihrer pöonischen Gliederung einen allzubewegten und enthusiastischen Charakter und wird daher im daktylischen Rhythmengeschechte nur selten zugelassen. Die rasch dahineilende Dipodie kommt fast nur im anapästischen Maasse vor; bloss Euripides gebraucht sie auch in daktylischen Klagmonodien und einmal auch in einem daktylischen Chorliede, Heraclid. 608 ff. Ob es auch anapästische Monopodien gab, ist fraglich, da dergleichen Einzelfüsse stets in bewegten Ausrufungen bestehen\*) und als solche wahrscheinlich beim Vortrage länger ausgehalten und dadurch zu einer Dipodie ausgedehnt wurden.

## § 2.

**Katalexis, Pause, Dehnung und kyklische Messung.**

Die ursprüngliche Form der Reihe ist die akatalektische, in welcher ein vollständiger Fuss den Schluss bildet. Der schliessende Fuss ist im Allgemeinen derselben Contraction und Auflösung fähig, welche im Inlaute der Reihe gestattet ist; die akatalektische daktylische Reihe lautet daher aus

auf einen Daktylus: πέμπει ξὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι,  
auf einen Spondeus:\*\*) κτίρη πρόσθε τὰ δημοιληθῆ,

\*) Mar. Victor. 2523: *Leges cetera etiam monometra . . . Haec plerumque in tragoediis vel comoediis concitati animi motibus, quos Graeci πάθη dicunt, exprimuntur et per interiectionem quorundam affectuum solue efferuntur.*

\*\*\*) Die alten Metriker nennen in den oben angeführten Stellen und sonst bloss die auf einen Daktylus auslautende daktylische Reihe ἀκατάληκτος oder ὀλόκληρος, die auf einen Spondeus oder Trochäus auslautende

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

6

Erstes Buch. Die einfache Metra.

## die akatalektische anapästische Reihe

auf einen Anapäst: *δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου,*  
 einen anap. Spondeus: *Μενέλαος ἄναξ ἡδ' Ἀγαμέμνων,*  
 einen anap. Daktylus: *ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπωμένον,*  
 einen anap. Proceleusm.: *ἦν γὰρ με λάθῃ δράσας ἀνόσιον.*

Am Ende des Verses oder Systemes kann die auslautende Länge der Reihe verkürzt werden und daher eine daktylische Reihe auf den Trochäus statt des Spondeus: *θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἴαν,* eine anapästische Reihe auf den Tribachys statt des Anapästes ausgehen: *ἀρετὴ φρόνιμος* Lysistr. 548. Vesp. 1010. Umgekehrt ist die Verlängerung einer auslautenden Kürze in eine Länge nur am Ende eines äolisch-daktylischen Verses gestattet.

In den akatalektischen Reihen folgen Arsis und Thesis in einem continuirlichen Wechsel auf einander und das Metrum steht mit dem Rhythmus in genauer Uebereinstimmung. In der weiteren Entwicklung der Metrik braucht aber die Thesis nicht immer durch eine besondere Silbe ausgedrückt zu werden, indem ihr Zeitumfang auch durch eine Pause (*χρόνος κενός*) oder durch Dehnung der vorausgehenden Arsis (*τονή*) ersetzt werden kann, zwei rhythmische Kunstmittel, die dazu dienen, den Gang des Rhythmus

*καταληκτικὸς εἰς δισύλλαβον* oder *εἰς δύο συλλαβάς*, und die auf die blosse Arsis auslautende *καταληκτικὸς εἰς συλλαβὴν* oder *ὑπερκατάληκτος*. Aber mit Recht tadelt dies schon der Anonym. *περὶ τοῦ ἡρωϊκοῦ μέτρου* in append. ad Dracon. ed. Furia p. 42 und sagt von dem auslautenden Trochäus: *σπονδαῖος καὶ οὗτός ἐστιν, ἀδιαφόρον τῆς τελευταίας δεχομένης συλλαβῆς. τὸ γὰρ ἡρωϊκὸν μέτρον οὐδέποτε καταληκτικόν ἐστιν, ἀλλὰ τέλειόν τε καὶ ἀκατάληκτον.* Heisst denn nicht auch die anapästische Dipodie *ἀρετὴ φρόνιμος* akatalektisch, trotzdem dass die schliessende Länge verkürzt ist? Und wie kann man gar eine spondeisch schliessende Reihe im Inlaut des Verses wie *κτῆνη πρόσθε τὰ δημοσιπληθῆ* oder *ἄρμασι ναυσιφορήτοις* (Pyth. 1, 65) katalektisch nennen, da sie doch gerade so gut *ὀλόκληρος* ist, als wenn sie auf einen Daktylus ausginge? — Von den anapästischen Reihen heissen die auf einen ganzen Fuss ausgehenden *καταληκτικοί*, oder wenn sie sich nicht in volle Dipodien eintheilen lassen, *βραχυνατάληκτοι*, mag nun der letzte Fuss ein Anapäst, oder als Ausgang des Systemes zum Tribachys verkürzt sein, oder mag er eine Auflösung oder Zusammenziehung erfahren haben. Bildet statt des vollen Fusses eine einzelne (lange oder kurze) Silbe den Schluss der Reihe, so heisst dieselbe bei den Alten *καταληκτικὸς εἰς συλλαβὴν* oder *ὑπερκατάληκτος εἰς συλλαβὴν*. Eine Reihe wie *ἀλλ' ὦ ξένοι, ἔν γέ μοι εὐχος ἀρέξατε* (Philokt. 1203) heisst *ὑπερκατάληκτος εἰς δισύλλαβον* oder, wenn sie eine ungerade Zahl von Anapästes enthält, *καταληκτικὸς εἰς δισύλλαβον*, doch ist eine solche Reihe gar nicht anapästisch.

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

§ 2. Katalexis, Pause, Dehnung und kykliche Messung. 7

bewegter und mannichfaltiger zu machen. Das daktylische Rhythmengeschlecht als das ruhigste und gleichförmigste, das alle starken Contraste fern zu halten sucht, lässt jene Kunstmittel nur äusserst sparsam zu und beschränkt sie hauptsächlich auf das Ende der Reihe, die dadurch zu einer katalektischen wird.\*)

Die katalektisch daktylische Reihe lautet auf die blossе Arsis aus, die fehlende Schlussthesis wird durch eine zweizeitige Pause (*πρόσθεσις*,  $\bar{\wedge}$ ) oder durch Verlängerung der auslautenden Arsis zu einer vierzeitigen, einen ganzen daktylischen Fuss umfassenden Länge (*χρόνος τετράσημος*  $\sqcup$ ) ausgedrückt:

akatalektisch  $\acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega$   
 katalektisch  $\left\{ \begin{array}{l} \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \bar{\wedge} \\ \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \sqcup \end{array} \right.$

Die Prosthesis kann vor einer Cäsur und am Ende des Verses, wie z. B. nach den beiden katalektischen Tripodien des elegischen Pentameters eintreten, die Verlängerung tritt überall da ein, wo die katalektische Reihe ohne Wortende mit der folgenden Reihe verbunden ist.

In der katalektisch anapästischen Reihe ist es ebenfalls die letzte (hier im Inlaut stehende) Thesis, welche durch keine besondere Silbe ausgedrückt und daher wie in der katalektisch daktylischen Reihe durch Verlängerung der vorausgehenden Arsis zu einem *χρόνος τετράσημος* ersetzt wird:

akatalektisch  $\omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge}$   
 katalektisch  $\omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \omega \acute{\wedge} \sqcup \acute{\wedge}$

Die beiden schliessenden Längen, von denen die letztere am Ende des Verses oder Systemes auch verkürzt werden kann, sind demnach jede eine Arsis; die vorletzte Arsis enthält zugleich die zur Schlussarsis gehörende Thesis mit in sich. Eine Pause kann zwischen den beiden Schlusslängen natürlich nicht stattfinden. Für die nahe liegende Annahme, dass die schliessende Silbe auch die Geltung einer Thesis haben könne, und dass dann auf dieselbe eine die Schlussarsis vertretende Prosthesis folge:

\*) Das Folgende aus den alten Rhythmikern und Musikern nachgewiesen in der Gr. Rhythm. <sup>3</sup> S. 118, 280. Einzelne Andeutungen finden sich auch bei den Metrikern. So sagt der Anonymus *περὶ ποδῶν* p. 70 Furia: *βάσις ἐστὶν ἢ ἐκ ποδός καὶ καταλήξεως, τοῦτ' ἐστὶ μίᾳς συλλαβῆς ποδὶ ἰσοσυμμένης. Βάσις* ist hier der Ausdruck für die katalektische Dipodie ( $\_ \cup \cup \sqcup$ ), für welche das Wort in gleicher Weise wie für die akatalektische gebraucht wird, wie dies in der angeführten Stelle ausdrücklich gesagt ist.

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

8

Erstes Buch. Die einfache Metra.

akatalektisch  $\omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega}$   
 katalektisch  $\omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega} \text{—} \bar{\alpha}$

lässt sich aus den Alten keine Bestätigung beibringen. Es ist möglich, dass im deklamatorischen Vortrage die letztgenannte Messung nicht selten war, während sich die erste Messung hauptsächlich für den melischen Vortrag eignet.

Dehnung akatalektischer Reihen. Ob auch die vorletzte Länge einer spondeisch auslautenden daktylischen Reihe nach Analogie der katalektisch anapästischen Reihe verlängert werden konnte, z. B.

$\omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega} \acute{\omega} \acute{\omega}$   
 $\acute{\omega} \omega \acute{\omega} \omega \acute{\omega} \acute{\omega} \acute{\omega} \bar{\alpha}$

das lässt sich für das eigentlich daktylische Maass nicht nachweisen\*). Dagegen konnte die Schlussarsis der akatalektisch daktylischen oder anapästischen Reihe zu einem *χρόνος τετράσημος* ausgedehnt werden, wenn eine mit der Arsis beginnende Reihe ohne Cäsur darauf folgt, z. B.

$\acute{\omega} \omega \text{—} \text{—} \omega \text{—} \text{—}$   
 $\omega \acute{\omega} \omega \text{—} \omega \acute{\omega} \acute{\omega} \acute{\omega} \text{—} \omega \text{—}$

Dehnung spondeischer Metra. Noch eine andere Art der Dehnung kommt in dem daktylischen Rhythmengeschlechte vor, die nicht durch Unterdrückung der Thesis bedingt und nicht auf eine einzelne Stelle der Reihe beschränkt ist, sondern gleichmässig eine jede Silbe der Reihe trifft. Dies ist der der hieratischen Dichtung angehörende Doppelspondeus. Die während des Opfers gesungenen Hymnen waren vorzugsweise im spondeischen Metrum als der ruhigsten und feierlichsten Form des daktylischen Rhythmengeschlechtes gesetzt und grade von diesem Gebrauch bei der Spendung heisst das Metrum *σπονδεῖοι*, ebenso wie die dabei ertönenden Flöten *σπονδειακοὶ αὐλοὶ* genannt werden\*\*). Um die andachtvolle Stille zu erhöhen, wurde ein sehr langsames Tempo gewählt, so dass eine jede Länge des Spondeus zum *χρόνος τετράσημος* gedehnt wurde. Der einzelne Fuss erhielt

\*) Nachzuweisen ist dies bloss für die den trochäischen Strophen der Tragiker untermischten Reihen. Auch für das eigentlich daktylische Metrum würde sich der Nachweis führen lassen, wenn die Notirung des Hom. Hymn. 12 bei Benv. Marcello *Estro poetico armonico*, salm. 18. Venet. 1724 wirklich eine ächte wäre.

\*\*\*) Aristid. 37. Draco 127. Isaak Monach. 175. Tricha 5. Diomed. 472. Terent. Maur. 2413. Mar. Victor. 2413. Pollux 4, 81.



Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

## § 2. Katalexis, Pause, Dehnung und kyklische Messung. 9

dadurch acht Moren (*τετράσημον θέσειν καὶ τετράσημον ἄρσιν*), also den doppelten Umfang des gewöhnlichen daktylischen Fusses, und wurde deshalb *σπονδειος διπλοῦς* oder *μείζων* genannt:  $\acute{\cup} \sqcup$  oder mit anlautender Anakrusis  $\sqcup \acute{\cup}$ . Dieser Rhythmus entspricht dem Zweizweitel-Takt unserer Choralmelodien\*). — Man konnte aber auch bei der Melodisirung spondeischer Gedichte je drei gedehnte Längen zu einer rhythmischen Einheit zusammen fassen und so entstand ein Dreizweitel-Takt, der je nachdem der Ictus auf der ersten oder zweiten Länge ruht, von den alten Rhythmikern Trochäus semantus  $\acute{\cup} \sqcup \sqcup$  oder Orthius  $\sqcup \acute{\cup} \sqcup$  genannt wird und hauptsächlich in der kitharodischen Nomenpoesie seine Stelle gehabt zu haben scheint. Dem Metrum nach sind beide Füße Spondeen mit molossischer Gliederung, dem Rhythmus nach gehören sie zum diplasischen Geschlechte und werden demgemäss auch von den Alten als *πόδες δωδεκάσημοι λαμβικοί* mit einer achtzeitigen Arsis und einer vierzeitigen Thesis aufgefasst\*\*). Als Erfinder wird Terpander bezeichnet, der den Orthius in seinem *νόμος ὄρθιος*, den Trochäus semantus vermuthlich in seinem *νόμος τροχαῖος* gebraucht hatte, doch gehen diese Rhythmen jedenfalls auf älteren sakralen Gebrauch zurück. Reste sind das von Dionys. de comp. verb. 17 angeführte Beispiel von Molossen:

*ὦ Ζητὸς καὶ Αἴθας κάλλιστοι σωτῆρες*

und das Fragment eines terpandreischen Hymnus auf Zeus Bergk <sup>5</sup> III, 1

*Ζεῦ πάντων ἀρχά, πάντων ἀγγέτωρ,  
Ζεῦ, σοὶ πέμπω ταύταν ὕμνων ἀρχάν,*

wo auch Bergk jetzt Trochäi semanti annimmt, aber sie in sehr gewagter Weise abtheilt.

\*) S. Griech. Rhythm. <sup>3</sup> S. 239.

\*\*) Aristid. I. I. Mart. Capell. 985. Griech. Rhythm. <sup>3</sup> S. 239. Ueber den Gebrauch Plut. de mus. 28: *Τέρπανδρος . . . τὸν τῆς ὄρθιου μελωδίας τρόπον τὸν κατὰ τοὺς ὄρθιους (sc. ἑυθμούς) καὶ πρὸς τὸν ὄρθιον τὸν σημαντὸν τροχαῖον (sc. προσεξευρησθαι) λέγεται.* Pollux 4, 65: *νόμοι δὲ οἱ Τέρπανδρον . . . ἀπὸ δὲ ἑυθμῶν ὄρθιος καὶ τροχαῖος.* Suid. s. v.: *ὄρθιον νόμον καὶ τροχαῖον τοὺς δύο νόμους ἀπὸ τῶν ἑυθμῶν ὠνόμασε Τέρπανδρος.* Der Nomos Orthios der Späteren war in anderen Rhythmen gesetzt (so der des Olympos in dem *κατὰ δάκτυλον εἶδος* Plut. de mus. 7) und ὄρθιος bezog sich hier bloss auf die Melodie; daher in der obigen Stelle des Plutarch der Zusatz *τὸν κατὰ τοὺς ὄρθιους*, d. h. Terpanders *νόμος ὄρθιος* war in der ὄρθιος *μελωδία* und zugleich in ὄρθιοι *ἑυθμοὶ* gesetzt.

Cambridge University Press

978-1-108-06152-0 - Theorie der Musischen Künste der Hellenen: Volume 3:

Part 2: Spezielle Griechische Metrik

August Rossbach and Rudolf Westphal

Excerpt

[More information](#)

10

Erstes Buch. Die einfache Metra.

Kyklische Daktylen und Anapäste. Die alten Rhythmiker kennen einen Daktylus und ebenso einen Anapäst, dessen Länge kürzer sei als die völlige Länge (Dion. de comp. verb. 17 *τὴν μακρὰν . . . βραχυτέραν εἶναι φασὶ τῆς τελείας* d. h. *τῆς δισήμεου μακροῦς*); da sie aber nicht bestimmen konnten, um wie viel kürzer, so nannten sie diese Länge *ἄλογος*. Sie unterschieden diese verkürzten Daktylen und Anapäste von den vollständigen und nannten sie kyklisch (*κύκλιοι*\*) wegen des raschen, rollenden Ganges. Hierdurch näherte sich der Daktylus und Anapäst, der ursprünglich dem isischen Rhythmengeschlechte angehört, dem diplasischen an und wurde in der Ausdehnung und Gliederung einem Trochäus und Iambus angeglichen. Ausserdem aber sprechen die Rhythmiker auch von einem *χρόνος βραχέος βραχυτέρος*, der ähnlich dem *ἄλογος* kürzer als eine Kürze ist und dessen Zeitdauer ebenso wenig wie die des *ἄλογος* arithmetisch genau fixirt wird. Man kann für diese beiden *χρόνοι* entweder

$$\begin{array}{ccc} \underbrace{1\frac{1}{2} \quad \frac{1}{2}} : 1 & \text{oder} & \underbrace{1\frac{1}{3} \quad \frac{2}{3}} : 1 \\ \underbrace{\quad} : 1 & & \underbrace{\quad} : 1 \\ \underbrace{\quad} = \quad \cup & & \underbrace{\quad} = \quad \cup \\ \text{A. : Th.} & & \text{A. : Th.} \end{array}$$

\*) Dionys. de comp. verb. 17. 20, der sich hierbei ausdrücklich auf die *ῥυθμικοὶ* beruft, aber die verkürzte Messung aus Missverständnis auf alle Daktylen ausdehnt, für die doch im Allgemeinen die vierzeitige Messung fest steht. Schol. Hephaest. 160 gebraucht *κύκλιος* vom Choriamb, weshalb wir diese Benennung auch auf den Daktylus ausdehnen, während Dionys. bloss von *ἀνάπαιστοι κύκλιοι* redet, doch ist kein Grund die Daktylen von dieser Benennung auszuschliessen. Westphal Griech. Rhythm. 3 S. 49 will die kyklischen Daktylen und Anapäste nach der Stelle des Dionysius auf „gesagte Verse“ beschränken. Allerdings spricht Dionysius offenbar nur von dem recitirten Hexameter, da er von anderen Versen als Hexametern zu sprechen keine Ursache hatte, aber der Satz *οἱ ῥυθμικοὶ φασὶ κτλ.* scheint doch nicht so eng gefasst werden zu dürfen.

\*\*) Einen neuen scharfsinnigen Beweis von der Richtigkeit der Annahme kyklischer Daktylen und Anapäste gibt Reimann quaest. metr. Vratisl. 1875 S. 13—20. Dieser Beweis stützt sich auf die Analogie mit der harmonischen Doctrin des Aristoxenus. Die Alogie in den Daktylen und Anapästen hat ihre genaue Parallele in den *διαστηματικὰ στοιχεῖα*. Der *χρόνος ἄλογος* und *βραχέος βραχυτέρος* sind in dem System der Zeiten von den Alten ausdrücklich, aber ohne bestimmte Angabe des Zeitwerthes überliefert.